

Serie: Buddhismus und Theosophie (Teil 2)

Der Beginn der Theosophischen Bewegung¹

Von Frank Zechner

Pretext

Der zweite Teil der Serie "Buddhismus und Theosophie" beschreibt den freimaurerischen und spiritistischen Hintergrund der Entstehung der Theosophischen Gesellschaft mit Hilfe biographischer Notizen der beiden Begründer, dem Medium Helena Blavatsky (1831-1891) und dem Spiritisten Colonel Henry Olcott (1832-1907).²

Seitdem die Geister der Verstorbenen 1848 bei den Fox-Schwestern auftauchten, klopfte und klingelte es überall in Amerika und Europa. Fast täglich konnte man bei spiritistischen Seancen teilnehmen und Medien bei der Arbeit zusehen. Bald begannen die Verstorbenen nicht nur klopfen, sondern auch leibhaftig zu erscheinen. Manchmal nur Hände, manchmal in Tüll verpackte Köpfe und nicht selten als ganze Person. Diese der Naturwissenschaften widersprechenden Materialisationen erregten das Interesse mancher Forscher. Viele Medien wurden trotz widrigen Untersuchungsbedingungen, der dunklen Räume und der weiten Kleider des Betrugs überführt. Es ging Schlag auf Schlag: 1878 Charles Williams in Amsterdam, 1880 Florance Cook in London und W. Eglinton in München, 1881 Mr. und Mrs. Fletcher und 1882 Mrs. Wood.³ Selbst Erzherzog Johann jagte mit einer selbstgebauten „Geisterfalle“ und entlarvte 1884 das bekannte Medium Bastian.⁴

¹ © 2006 by Frank Zechner. Dieser Artikel ist ohne Fußnoten in der Zeitschrift Ursache & Wirkung, Wien (Nr. 57, September 2006: 74-76) erschienen.

² Olcott 1972: 452-478, 455

³ Lehmann 1990⁵: 371

⁴ Erzherzog Johann 1884²: 38-47

Die erste Begegnung der Gründer

Auch dem Spiritisten und Freimaurer⁵ Henry Olcott interessierten materialisierte Geister. Er hatte gerade seinen Dienst als erfolgreicher Untersuchungsbeamter für Betrugsfälle und Korruption bei der US Navy beendet und eine kleine Anwaltskanzlei in New York eröffnet. Schon seit seiner Jugend hatte er Kontakt mit dem bekannten Spiritisten Andrew Jackson Davis⁶ und selbst Artikel für spiritistische Zeitungen geschrieben.⁷ Mitten in einem schwierigen juristischen Fall folgte er einer Eingebung und kaufte sich im Juli 1874 die Zeitschrift *Banner of Light* und las über die Geistererscheinungen auf der Eddy Farm in Chittenden, Vermont. Neugierig besuchte er die Eddy Familie und schrieb für die *New York Daily Graphic* eine erfolgreiche Artikelserie über diese Phänomene.

Diese Artikel erregten die Aufmerksamkeit der russischen Adligen Helena Petrovna Blavatsky. Kurz entschlossen reiste sie zur Eddy Familie, traf dort Colonel Olcott und ließ nebenbei selbst noch einige Geister erscheinen.⁸ Schon nach der ersten Begegnung war klar, dass beide eine starke spirituelle Verbindung zueinander hatten. Bald würden sie als die "unzertrennlichen Zwillingen" bekannt werden.

Die Welt der Helena Blavatsky

Helena Petrovna Blavatsky war wohl die schillerndste und umstrittenste Persönlichkeit der spätromantischen Bewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Als Kristallisationspunkt liefen in ihr ideengeschichtliche Strömungen, wie der thierische Magnetismus, der Spiritismus⁹, die kritische Auseinandersetzung mit dem Christentum und dem Kolonialismus, die beginnende Indologie und die rosenkreuzerisch beeinflusste Freimaurerei zusammen. Noch heute werden ihre Bücher aufgelegt und sie als Großmutter der New-Age-Bewegung betrachtet.

⁵ Prothero 1997: 194, 32; Murphet 10-11

⁶ Prothero 1997: 23

⁷ Prothero 1997: 192

⁸ Olcott 1941²: 1 ff, 293 ff

⁹ siehe Ursache & Wirkung 56: 60-62

Sie wurde 1831 als Kind des russischen Offiziers deutscher Abstammung Peter von Hahn und seiner Frau Helena Andrejwena in der ukrainischen Stadt Jekaterinoslaw geboren. Ihre Mutter schrieb Romane, in denen sie als eine der Ersten feministische Gedanken in Russland thematisierte.¹⁰ Aufgrund des beruflich bedingten Wanderlebens des Vaters wuchs Helena vorwiegend mit ihrer Mutter bei ihren Großeltern auf. Der Stellung ihres Großvater Fürst Andrej Fadejew (1789-1867) als Sachwalter der buddhistischen Kalmücken in Astrachan verdankte Helena Blavatsky ihren ersten Kontakt mit dem tibetischen Buddhismus. An vielen Abenden erklärte ihre Großmutter der kleinen Helena die Bräuche der kalmückischen Buddhisten.¹¹

Ungezählte Stunden ihrer Pupertät verbrachte Helena in der umfangreichen okkulten Bibliothek ihres Urgroßvaters Prinz Paul Wassijewitsch Dogorukov (1755-1837). Er war Rosenkreuzer und Freimaurer im System der Strikten Observanz und besaß eine Fülle esoterischer Werke über westlichen Okkultismus, Alchemie, Astrologie, Kabbala und Magie.¹²

Die spekulative Freimaurerei in heutiger Form gründete sich 1717 in England durch den Zusammenschluss von vier Freimaurerlogen zur *Großloge von London*. Dieser auf Einweihungen beruhende Männerbund, der für die ethisch-religiöse Erziehung des einzelnen auf esoterischer Grundlage eintritt¹³, umfasste sowohl konservative christliche Richtungen als auch freidenkerisch aufklärerische Strömungen.¹⁴ Freimaurer, wie Ephraim Lessing und Voltaire beeinflussten maßgeblich die Aufklärung, Benjamin Franklin und Georg Washington den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und George Jacques Danton und Jean-Paul Marat die französische Revolution.

Mitte des 18. Jahrhunderts kam die Freimaurerei nach Russland und 1765 wurde in St. Petersburg eine Loge im System der Strikten Observanz nach Baron von Hund (1722-1776) gegründet. Mitglied dieser Loge war Fürst Jurij Vladimirovic Dolgorukov (1740-1830), ein

¹⁰ Cranston 2001²: 31-33

¹¹ Cranston 2001²: 41, 54; Johnson 1994: 19

¹² Cranston 2001²: 61; Johnson 1994: 19

¹³ Imhof 1983a: 7

Verwandter von Helena Blavatsky.¹⁵ Baron von Hund vertrat die umstrittene Ansicht, dass die Freimaurer vom Orden der Tempelritter abstammten und er Instruktionen von den „Unbekannten Oberen“ des Templerordens kommen hatte. Beide Ansichten wurden 1782 von den Freimaurern auf dem Konvent zu Wilhemsbad abgelehnt.¹⁶ Viele Motive aus der vom Rosenkreuzertum beeinflussten Hochgradfreimaurerei tauchen im Lebenswerk von Blavatsky wieder auf.

Schon früh zeigte HPB mediale Fähigkeiten, war aufbrausend und rebellisch. Kurz vor ihrem 18. Geburtstag (1849) heiratete sie den stellvertretenden Provinzgouverneur von Yerivan, Nikifor Blavatsky, verließ ihn nach drei Monaten und reiste als spirituelle Gobetrotterin quer durch die Welt: Ägypten, London, Paris, USA, Südamerika, Indien, England, Indien, Iran, Syrien, Libanon, Italien. In Ägypten lernte sie den Hochgrad-Freimaurer Albert Rawson den Genuss des Haschisch¹⁷ kennen. Gemeinsam mit Guisepe Garibaldi (auch Freimaurer) beteiligte sie sich in Italien in der Schlacht von Mentana (1867) am italienischen Freiheitskampf.¹⁸

Die Theosophische Gesellschaft

1873 kam sie in New York an, betätigte sich als spiritistisches Medium¹⁹ und gründete 1875 mit Henry Olcott als Präsident, die Theosophische Gesellschaft (TG) mit folgenden Zielen:

- "1. die Bildung eines Kerns einer universellen Bruderschaft der Menschheit ohne Unterscheidung von Rasse, Glaubensüberzeugung, Geschlecht, gesellschaftlicher Stellung oder Hautfarbe.
2. Die Ermutigung zum Studium der vergleichenden Religion, Philosophie und Wissenschaft.
3. Die Erforschung ungeklärter Naturgesetze und der verborgenen Kräfte des Menschen."²⁰

¹⁴ Imhof 1983b: 90

¹⁵ Donnert 2003: 20

¹⁶ Imhof 1983 : 151; Assmann 2005: 155

¹⁷ Symonds 1960: 35

¹⁸ Olcott 1941²: 9

¹⁹ Olcott 1972: 452-478

²⁰ Caldwell 2003: 77, Blavatsky 1995³: 65

Das erste Ziel spiegelt das freimaurerische Ideal der universellen Bruderschaft der Menschheit und der Toleranz wider. Anfangs war sogar daran gedacht, die TG als Ergänzung zu den freimaurerischen Hochgraden zu etablieren.²¹ Zum erstenmal im Westen wurde der Grundstein für eine international arbeitende Organisation gelegt, sich vorurteilsfrei mit allen Religionen zu beschäftigen. Im letzten Punkt ging es darum zu beweisen, dass spiritistische Phänomene durch menschliche Fähigkeiten hervorgebracht werden und nicht durch Verstorbene.

"Isis enthüllt" und die Mahatmas

Ihre kritische Auseinandersetzung mit westlicher Wissenschaft und christlicher Theologie materialisierte sich 1877 in dem zweibändigen Werk „Isis entschleiert“. Anknüpfend an die esoterischen Traditionen des 18. Jahrhunderts entwickelte sie hier schon wesentliche Inhalte, der von ihr gelehrten Theosophie, wobei sie Wert darauf legte, dass sie nichts Neues schrieb, sondern nur Kanal höherer Mächte ist. Diese spirituell weit entwickelte Wesen nannte sie Mahatmas und behauptete mit ihnen in telepathischen Kontakt zu stehen bzw. von ihnen materialisierte Briefe zu bekommen. Telepathisch wurden ihr auf diese Weise große Teile von „Isis entschleiert“ übermittelt.

Die Idee des medialen Schreibens war innerhalb des amerikanischen Spiritismus ein bekanntes Phänomen. Sowohl Emanuel Swedenborg als auch Andrew Jackson Davis wurden ihre Bücher von höheren Mächten diktiert.²²

Doch woher kamen die Mahatmas, die zum Wohle der Menschheit im Verborgenen wirken? Der Indologe Glasenapp erkennt darin indische Vorstellungen.²³ Goodrick-Clarke und Johnson sehen darin die „Unbekannten Oberen“ der freimaurerischen „Strikten

²¹ Olcott 1941²: 468

²² siehe Ursache & Wirkung 56: 60-62

²³ Glasenapp 1960: 197

Observanz“.²⁴ Wobei Johnson noch Persönlichkeitseigenschaften von spirituellen Lehrern entdeckt, der Helena Blavatsky auf ihren Reisen begegnete.²⁵ Hannah Wolff und John Symonds weisen auf den häufigen Haschisch-Konsum von Blavatsky und seine halluzinatorische Wirkung hin.²⁶

Auch im Buddhismus ist mediales Schreiben nicht unbekannt. So wurde Nagarjuna (2./3. Jh.), der Begründer der Madhyamika-Schule, in die Bibliothek der Nagas (Skr. Wassergottheiten) geführt, um dort buddhistischen Texte zu studieren.²⁷ Asanga (4. Jh.) begründete die Schule des Yogachara unter der Inspiration des im Tushita-Himmel weilenden Buddha Maitreya. Padmasambhava (8. Jh.) begründete die Terma-Tradition, indem er Texte versteckte, die von späteren Meistern im eigenen Geist entdeckt wurden.²⁸ Und Jigme Ligpa (1730-1798) gründete unter Visionen von Longchen Rabjam (1308-1363) die Longchen Nyingthig Lehren.²⁹

Ein Großteil des Charisma von Helena Blavatsky liegt wohl in ihrer Behauptung, Vertreterin einer geheimen Bruderschaft der Mahatmas zu sein. Obwohl die Theosophische Gesellschaft allen Religionen gegenüber tolerant auftrat, wurde doch im inneren Kreis ein eigenes umfassendes religiöses System vertreten. Bei dieser „Wahrheit“, die Ursprung aller Religionen sein soll, ging es im Kern um eine Emanationslehre, bei der die Welt aus dem Göttlichen herausstrahlt und in einem mühsamen Prozess, gesteuert durch Karma und Reinkarnation, wieder ins Göttliche einmündet. Zu den Verkündern dieser Weisheitsreligion zählte Blavatsky: Krishna, Buddha, Shankaracharya, ägyptische Priester, Laotse, Kungfutse, Orpheus, Pythagoras, Platon, die Druiden, Moses, Jesus, die Gnostiker, Plotin, Paracelsus, Jacob Böhme, Alchemisten, Rosenkreuzer und Freimaurer, um nur die Bekanntesten zu nennen.

²⁴ Goodrick-Clarke 2004: 6, Johnson 1994: 20

²⁵ siehe Johnson 1994

²⁶ Wolff 1891 zitiert nach Caldwell 2003: 54, Symonds 1960: 35

²⁷ Dowman 1991: 154

²⁸ Thondup 1994: 96

²⁹ Thondup 1996: 120

Alles Betrug?

Schon früh meldeten sich Zweifel an dem übersinnlichen Ursprung ihres Buches. Emmette Coleman stellte fest, dass die zum Teil nicht angegebenen Zitate aus rund hundert zeitgenössischen Werken entnommen sind.³⁰ Offensichtlich hat Blavatsky unsauber gearbeitet, doch faszinierend sind beide Bände doch, da sie in einzigartiger Weise die spirituellen Diskussionen ihrer Zeit darstellen. Und genau damit traf sie den Zeitgeist. Innerhalb von 10 Tagen waren beide Bände ausverkauft.³¹

„Isis entschleiert“ trug ihr die Anerkennung des bekannten Hochgrad-Freimaurers John Yarker (1833-1913) ein, der sie im November 1877 in den Grad der "Crowned Princess" erhob, dem höchsten Grad französischer Adoptionslogen.³² Wobei Blavatsky unterstrich, dass sie keiner regulären Freimaurerloge angehöre.³³

Doch Amerika sollte nur eine weitere Zwischenstation auf ihrer Suche sein. Am 18. Dezember 1878 schifften sich Helena Blavatsky und Henry Olcott auf dem Dampfer *Canada* nach London ein und landeten am 16. Februar 1879 in Bombay, Indien.

Zum Autor

Frank Zechner, geboren 1964, studierte Psychologie und arbeitet als Diplompsychologe und Supervisor im Gesundheitsbereich. Er war Religionslehrer der Österreichische Buddhistische Religionsgemeinschaft und lehrte Achtsamkeitsmeditation.

Benutzte Literatur

Blavatsky, Helena Petrowna (2002): Collected Writings. 15 Bände. Illinois, USA.
Caldwell, Daniel (2003) Die geheimnisvolle Welt der Helena Petrovna Blavatsky. Grafing bei München.

³⁰ siehe Coleman 1895

³¹ Symonds 1960: 90

³² siehe Blavatsky 2002. Vol.1: 307-312

³³ Blavatsky 2002, Bd.1: 308

- Coleman, Emmette (1895): The sources of Madame Blavatskys writings. In Solovyoff, Vsevolod Sergyeevich und Walter Leaf (1895): Modern priestess of Isis. London: 353-366)
- Cranston, Silvia; Williams, Carey (2001²): Leben und Werk der Helena Blavatsky. Grafing.
- Donnert, Erich (2003): Die Freimaurerei in Russland. Innsbruck.
- Dowman, Keith (1991): Die Meister der Mahamudra. München.
- Erzherzog Johann (1884²): Einblicke in den Spiritismus. Linz.
- Glaserapp, Helmuth von (1960): Das Indienbild deutscher Denker. Stuttgart.
- Goodrick-Clarke, Nicholas (2004): Helena Blavatsky. Berkeley, USA.
- Imhof, Gottlieb (1983a): Kleine Werklehre der Freimaurerei. Das Buch des Lehrlings. Lausanne.
- Imhof, Gottlieb (1983b): Kleine Werklehre der Freimaurerei. Das Buch des Gesellen. Lausanne.
- Johnson, Paul (1994): The masters revealed. Madame Blavatsky and the myth of the great whithe lodge. New York, USA.
- Lehmann, Alfred (1990⁵): Aberglaube und Zauberei. Bindlach.
- Olcott, Henry Steel (1972): People from the other World. Rutland.
- Olcott, Henry Steel (1941²): Old Diary Leaves. First Series, 1874-78. Adyar.
- Prothero, Stephen (1997): The White Buddhist. Delhi.
- Symonds, John (1960): The Lady with the Magic Eyes. New York.
- Thondrup, Tulku (1994): Die verborgenen Schätze Tibets. München.
- Thondrup, Tulku (1996): Masters of Meditation and Miracles. Boston.